



Ein misslungenes Gespräch

Ihr lest jetzt ein Beispiel für misslungene Kommunikationen. Zwei Freiwillige lesen die Rollen von Dirk und Ingeborg mit etwas Pathos.

- Dirk:** "Ich habe das Gefühl, in Arbeit zu ersticken. Kaum habe ich einen Stapel erledigt, türmt sich schon wieder ein neuer auf."
- Ingeborg:** "Du, nimm dir doch mal ein paar Tage frei. Wahrscheinlich bist du urlaubsreif." **Appell**
- Dirk:** "Um Gottes willen. Was meinst du, wie mein Schreibtisch dann aussieht, wenn ich wiederkomme."
- Ingeborg:** "Na dann such dir doch eine andere Stelle; ich würde so viel Stress nicht mitmachen. **Appell / Selbstoffenbarung**
- Dirk:** "Ja du, aber du wechselst ja auch die Stellen wie andere Leute die Socken."
- Ingeborg:** "Na ja, also ein bisschen mehr Flexibilität könnte dir auch nicht schaden. Trau dich doch mal was!" **Beziehungsebene / Appell**
Ich habe schon oft Entscheidungen getroffen, wo ich mich neu orientieren musste.
- Dirk:** "Du hast gut reden, dir fällt ja immer alles von alleine zu, ohne dass du dich groß anzustrengen brauchst."
- Ingeborg:** "Quatsch, ich bin einfach nicht so ein Jammerlappen. Man muss sein Schicksal selbst in die Hand nehmen.
- Dirk:** "Also sag mal, was fällt Dir denn ein, so mit mir zu sprechen?"
- Ingeborg:** "Weil es so ist. Ich hab auch keine Lust mehr, dauernd über deine Probleme zu reden; lass uns einen Kaffee trinken gehen."
Beziehungsebene / Appell / Selbstoffenbarung



Ein gelungenes Gespräch

Zwei andere Teilnehmer übernehmen die Rollen von Dirk und Ingeborg:

- Dirk:** "Ich habe das Gefühl, in Arbeit zu ersticken. Kaum habe ich einen Stapel erledigt, türmt sich schon wieder ein neuer auf."
- Ingeborg:** "Wie scheußlich! Das klingt ja nach Sisyphus! Nie hast Du das befriedigende Gefühl, ganz fertig zu sein." **Beziehungsebene**
- Dirk:** "Ja genau, vor allem frage ich mich, ob das je ein Ende nimmt!"
- Ingeborg:** "Das heißt also, das geht schon länger so?" **Sachebene**
- Dirk:** "Na ja, jedenfalls, seit wir in der Abteilung nur noch zu dritt sind."
- Ingeborg:** "Ach so, wart ihr denn vorher mehr?" **Sachebene**
- Dirk:** "Ja, aber dann hat der Holzmeier doch sein eigenes Projekt gekriegt, warum, weiß ich auch nicht. Ich finde das unmöglich."
- Ingeborg:** "Aha, und nun macht ihr quasi seine Arbeit mit." **Sachebene**
- Dirk:** "Naja, der Holzmeier arbeitet jetzt eben nur noch an seinem Projekt. Der hat es wirklich gut. Dabei ist der ja noch gar nicht so lange in der Firma."
- Ingeborg:** "Du bist also schon viel länger in der Firma und verstehst nicht, warum er und nicht einer von deinen Kollegen dieses Projekt bekommen hat." **Sachebene**
- Dirk:** "Mhmm, manchmal frage ich mich, ob ich das eigentlich so hinnehmen soll. Andererseits weiß ich auch nicht, ob ich wirklich die ganze Verantwortung für so ein Projekt übernehmen will. Irgendwie schwierig!"
- Ingeborg:** "Mhm, ich habe das Gefühl, dass noch um einiges mehr geht." **Sachebene**
- Dirk:** "Ja, das merke ich jetzt auch. Da muss ich wohl mal gründlich drüber nachdenken, aber es war toll, dass du mir zugehört hast. Lass uns einen Kaffee trinken gehen, ich kann jetzt Abwechslung brauchen."



Aufgaben:

Besprechen Sie in der Gruppe:

- Wie fühlen sich Dirk und Ingeborg nach diesem Gespräch?
- Welche Wirkung erzielt Ingeborg mit ihren Antworten?
- Was hat Ingeborg genau gemacht?
- Wie gefällt dir diese Version?
- Welche innere Haltung muss Ingeborg haben, um das Gespräch so zu führen?
- Wodurch hat sich im Laufe des Gesprächs Dirks Blickwinkel verändert und wohin?